

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 5 (1929)
Heft: 52

Artikel: Kunst des Gleichgewichts
Autor: Rastelli, Enrico
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-833554>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

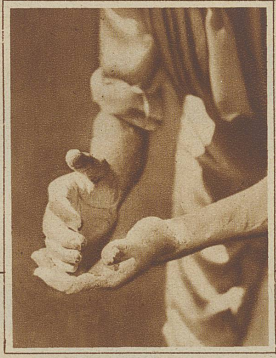
Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KUNST

VON
ENRICO
RASTELLI

Bild rechts:
Die erste Vorbereitung.
Rastelli pudert sich die
Hände mit Magnesiumpulver



Bereit
zum Auftreten

Als ich noch ein Kind war, ein kleiner fünfjähriger Junge, schenkte mir mein Vater – er war Artist – zwei bunte Bälle und sagte: «Nun mußt du versuchen, mein Junge, mit allen beiden zugleich zu jonglieren, ohne daß einer hinfällt.» Das machte mir große Freude; denn die übrigen gleichaltrigen Kinder hatten höchstens jedes einen Ball und manche überhaupt keinen. Später allerdings hatte ich weniger Anlaß zur Freude. Denn ich mußte damit Tag für Tag die selben schwierigen Uebungen ausführen. Ja, mit fünf Jahren mußte ich bereits arbeiten. Kaum war ich sechs Jahre alt, als ich auch zum

Bild links:
So dreht sich das Große
um das Kleine

des



Machen Sie das bitte einmal nach

erstemal mit meinem Vater und meiner Mutter auftrat; und später war ich schon ein so wichtiges Mitglied der kleinen Truppe, daß man meine Leistungen kaum entbehren konnte. Die übrigen Kinder hatten auch andere Freuden. Sie konnten in die Schule gehen, sich auf der Straße herumtreiben und, wie ich hörte, war es kein geringes Vergnügen, daß sie mitunter die Schule schwänzen konnten. Zu mir kam ein Hauslehrer; und, obwohl mein Unterricht täglich kaum ein bis zwei Stunden dauerte, hatte ich auch daran keine große Freude. Denn ich mußte in den übrigen Stunden des Tages meine Jong-

(Fortsetzung Seite 21)



Wie das Kleine um das Große sich dreht

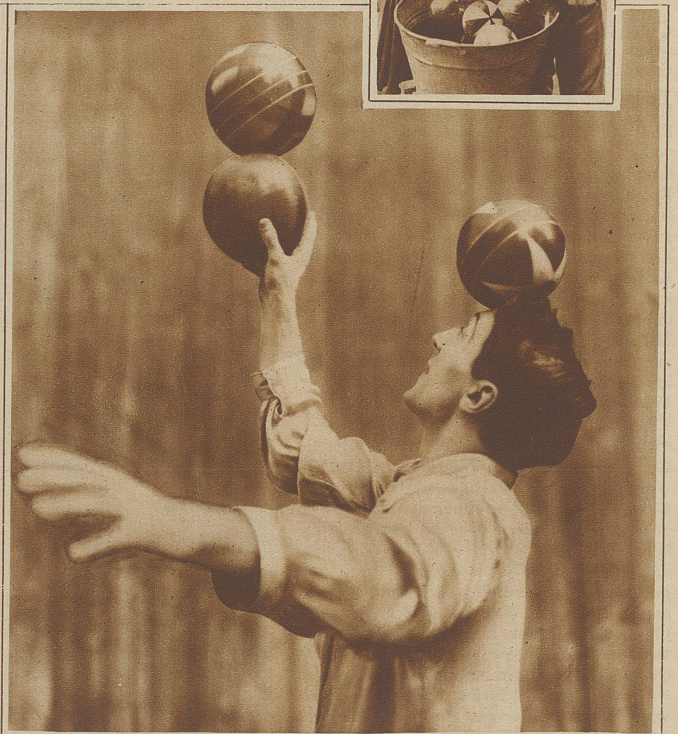
Gleichgewichts



Rastelli und seine Frau waschen die Bälle vor dem Auftreten



Ein Jongleur steht häufiger auf dem Kopf als auf den Beinen



Gleichgewichtsübung mit drei Bällen